



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

Rundbrief 5.2022

Oktober 2022

Liebe Mitglieder,

»Darf ich Sie aufmerksam machen auf einen größeren Aufsatz von mir, der unter dem Titel ›Von deutscher Republik‹ im Oktober-Heft der Neuen Rundschau erscheinen wird. Er bedeutet mir etwas wie einen Markstein, und nach außen hin halte ich ihn für wichtig und nützlich.« (Thomas Mann an Philipp Witkop, 08.09.1922)

Ja, er darf! Und auch 100 Jahre später noch, nachdem der »Aufsatz«, einer der wichtigsten in Thomas Manns enorm umfangreicher Essayistik, nicht nur in der *Neuen Rundschau*, sondern auch als Einzelbroschüre und Bestandteil vieler Werkausgaben in deutscher und englischer Sprache erschienen ist. Und nicht nur den an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg lehrenden Literaturwissenschaftler Philipp Witkop (1880-1942) darf er aufmerksam machen, sondern uns alle!

VON DEUTSCHER REPUBLIK
GERHART HAUPTMANN
ZUM SECHZIGSTEN GEBURTSTAG
von
THOMAS MANN

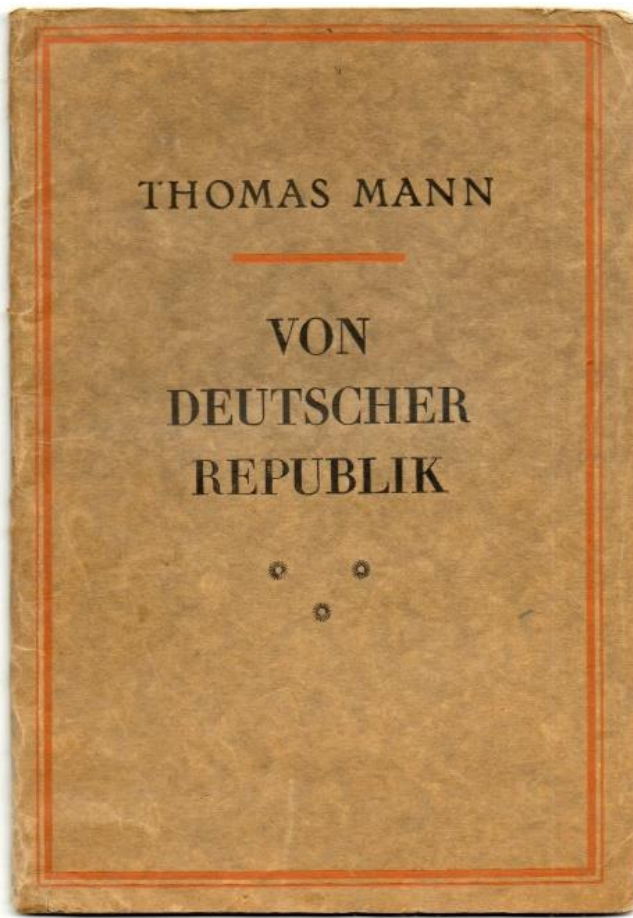
Sie waren unter meinen Zuhörern, Gerhart Hauptmann, darf ich Sie erinnern? als ich an einem Tage der Goethe-Woche zu Frankfurt in der Universität über Bekenntnis und Erziehung, über Humanität also, sprechen durfte; in erster Reihe saßen Sie vor mir, und hinter Ihnen war das Festauditorium bis zur Empore hinauf voll akademischer Jugend. Das war schön; und so sei es heute wieder. Noch einmal, kraft meiner Einbildung, will ich Sie vor mir haben, wie damals, daß ich Sie anspreche zu Ihrem Geburtstag, werter Mann; und wenn ich den Kopf ein wenig höher hebe, soll deutsche Jugend da sein und ihre Ohren spitzen, denn auch zu ihr will ich, über Ihre Person hinweg, heute wieder reden, auch mit ihr, wie die Wendung lautet, wenn der Sinn jenes Hühnchens darin liegen soll, das zu pflücken ist, habe ich zu reden: über Sie, den wir feiern, und über Anderes und Weiteres, alles in allem aber wiederum über Dinge der Humanität, – Dinge also, für welche deutsche Jugend nie und nimmer sich unempfänglich erweisen kann, sie wäre denn eben nicht deutsche Jugend mehr. Dennoch ist leicht möglich, daß sie

Und wie er darf! Denn bis heute wissen wir nicht, worüber wir am meisten erstaunt sein sollen: Über die für seine Verhältnisse geradezu freche Duz-Form, in der Thomas Mann damals der deutschen Jugend ins Gewissen redet, ihr die blutjunge erste deutsche Republik ans Herz legt? Über die Windungen, mit der er den Romantiker Walt Whitman in eine demokratische Tradition stellt? Über die Gewitztheit, mit der er den 60-jährigen Gerhart Hauptmann zum »König der Republik« ausruft und damit zum populären Gewährsmann eigener Wünsche ernennt? Oder aber über den Mut, sich nur vier Jahre nach den *Betrachtungen eines Unpolitischen* in eine hochaufgeladene politische Arena zu begeben und seine Freunde aus dem konservativen Lager gehörig vor den Kopf zu stoßen?

Abb.: Beginn des Erstdrucks der Rede in »Die Neue Rundschau« (Berlin), Jg. 33, H. 11, November 1922, S. 1072. Die Ausgabe ist ein Sonderheft zu Ehren Gerhart Hauptmanns.



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.



Als Einzelbroschüre (40 Seiten) erschienen ist Thomas Manns Rede Anfang 1923 (*Abb.: Privatsammlung*). Und noch 27 Jahre später scheint sich Thomas Mann über sich selbst leise zu wundern:

»Meine Zeit – ich habe, das darf ich sagen, nie ihren Liebediener und Schmeichler gemacht, weder im Künstlerischen, noch im Politisch-Moralischen; indem ich sie ausdrückte, war ich ihr meistens entgegen, und wenn ich Stellungen bezog, geschah es regelmäßig im unvoreilhaftesten Augenblick. Ich war national, als der explosive Pazifismus der Expressionisten an der Tagesordnung war, und ich wehrte mich mit Grauen gegen den Antihumanismus und Irrationalismus der Intellektuellen von 1920 oder 25, dessen politische Konsequenzen damals den wenigsten sichtbar waren. Bloße vier Jahre nach dem Erscheinen der ›Betrachtungen‹ fand ich mich als Verteidiger der demokratischen Republik, dieses schwachen Geschöpfes der Niederlage, und als Anti-Nationalist, ohne daß ich irgendeines Bruches in meiner Existenz gewahr geworden wäre, ohne das leiseste Gefühl, daß ich irgend etwas abzuschwören gehabt hätte. Gerade der Antihumanismus der Zeit machte mir klar, daß ich nie etwas getan hatte – oder doch hatte tun wollen –, als die Humanität zu verteidigen. Ich werde nie etwas anderes tun.« (Meine Zeit, 1950; GW XI, S. 314.)

Stellung beziehen, *gegen* den Antihumanismus der Zeit und *für* die weltweit gefährdete Demokratie, das ist auch 100 Jahre später das Thema der Stunde. Aus den Aktivitäten und Vorträgen unseres Schirmherrn **Prof. Dr. Frido Mann** sind in den letzten Jahren drei Publikationen zum Thema entstanden: *Das Weiße Haus des Exils. Essay* (S. Fischer, Frankfurt am Main 2018); »*Democracy will win*«. *Bekenntnisse eines Weltbürgers* (wbg Theiss, Darmstadt 2021); *Was ist Demokratie? Chancen und Gefahren des Demokratieverständnisses in »Nach«kriegs-Zeiten* (Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Potsdam 2022, auch online aufrufbar: [Broschüre](#)).

Vortrag Frido Mann. In seinem Vortrag »Von deutscher Republik 1922/2022« vor der Thomas-Mann-Gesellschaft in Lübeck blickte Frido Mann am 18. September auf die Rede seines Großvaters zurück und stellte sie in den Kontext unserer Gegenwart (ein Youtube-Stream wird am 18. Oktober freigeschaltet). Ein Auszug der Rede erscheint in der FAZ am Samstag, dem 1. Oktober. Am 13. Oktober wird Frido Mann seinen Vortrag, auf den Tag genau 100 Jahre nach Thomas Manns Auftritt im Berliner Beethovensaal, in München auf Einladung des Thomas-Mann-Forums München im IBZ halten (siehe die anliegende **Einladung**).

Das Thema »Demokratie« bleibt auch im kommenden Jahr aktuell: Auch 2023 ist, 100 Jahre nach dem Erscheinen der Broschüre »Von deutscher Republik«, ein Jahr der wehrhaften Demokratie – Grund genug, dass wir noch einmal ausführlich darauf zurückkommen. Unser Vorstandsmitglied, der Politikwissenschaftler **Dr. Matthias Stuber**, wird den Essay im historischen Kontext ausleuchten. Ort und Zeit werden noch festgelegt und Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

Vortrag Dirk Heißerer. Am **30. November 2022** laden wir zu einem ungewöhnlichen Vortrag. Unser Mitglied **Albert von Schirnding** hat uns im Februar auf eine Unstimmigkeit aufmerksam gemacht. Der satirische Zeichner **George Grosz** behauptet in seiner Autobiographie, er habe Thomas Mann im Sommer 1933 in New York getroffen, was nicht sein konnte. Herr von Schirnding bat darum, der Episode, die die *Süddeutsche Zeitung* im Februar unkritisch aufgegriffen hatte, einmal nachzugehen. Daraus entwickelte **Dirk Heißerer** einen Aufsatz, der im Oktober 2022 in der Zeitschrift *Aus dem Antiquariat* erscheint (eine PDF-Datei steht demnächst auf unserer Webseite zur Verfügung). Der Aufsatz wiederum ist die Grundlage für den bilderreichen Vortrag, den die Bayerische Akademie der Schönen Künste am 30. November 2022 in Kooperation mit unserem Forum in den Räumen der Residenz am Max-Joseph-Platz 3 veranstaltet. Der Eintritt ist frei, die **Einladung liegt an**.

Hinweis. Am 7. Dezember stellt **Kerstin Holzer**, die Biographin unserer ersten Schirmherrin Elisabeth Mann Borgese (2002), im Literaturhaus ihr neues Buch über Monika Mann vor: *Monascella. Monika Mann und ihr Leben auf Capri* [Monascella von Kerstin Holzer | dtv Verlag](#) Wir laden dazu noch eigens ein. Bitte beachten Sie aber bereits jetzt: **Der Kartenkauf ist im Literaturhaus nur noch online möglich.** Karten für den Monika Mann-Abend sind ab dem 1. November 2022 bestellbar unter: www.literaturhaus-muenchen.de

In Vorbereitung. Anfang Dezember erscheint im Insel Verlag eine neue umfassende Thomas-Mann-Monografie unseres Mitglieds **Prof. Dr. Dieter Borchmeyer**: »Thomas Mann. Werk und Zeit« (1.547 Seiten) [Thomas Mann. Buch von Dieter Borchmeyer \(Insel Verlag\) \(suhrkamp.de\)](#) Die Buchvorstellung in München ist in Vorbereitung – wir dürfen sehr gespannt sein.

Sonstiges. Unser neuer [Vereinsfolder](#) ist da! Er kann über diesen Link von unserer Webseite aufgerufen oder über unser **Büro** bestellt werden.

Das [Literaturportal Bayern](#) der Bayerischen Staatsbibliothek bietet von **Dirk Heißerer** verfasste literarische Spaziergänge auch zu Thomas Mann: [Buddenbrooks in München](#), [Der Tod in Venedig \(in München\)](#) und [Thomas Mann am Starnberger See](#). Neu ist ein Spaziergang zu Peter Handkes [Esche am Siegestor](#); darin kommt in zwei Stationen auch Thomas Mann vor. Diese Spaziergänge lassen sich immer auch als PDF-Dateien ausdrucken.

Spenden. Zuletzt noch das alte Lied: Da wir derzeit außer den Mitgliedsbeiträgen keine Einnahmen haben, sind wir weiter dringend auf Spenden angewiesen. Unsere Bankverbindung bei der HVB lautet:

IBAN DE90 7002 0270 6060 7790 99

Auf ein baldiges Wiedersehen und herzliche Grüße!

Ihr Vorstand des Thomas-Mann-Forums München e.V.:

Dr. Dirk Heißerer, Dr. Alexander Krause, Dr. Matthias Stuber, Eckhard Zimmermann



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

Einladung

Prof. Dr. Frido Mann

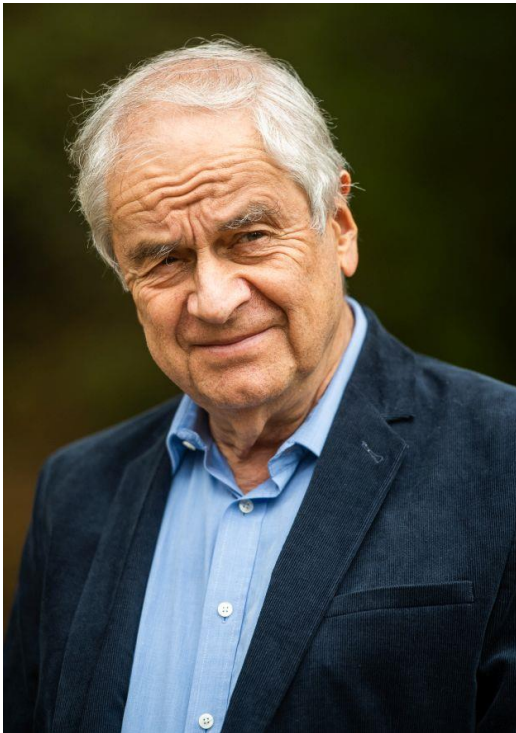
Von deutscher Republik 1922/2022

**Vortrag mit
anschließender Diskussion**

Termin: **Donnerstag, 13.10.2022, 19.00 Uhr**

Ort: **IBZ München e.V., Amalienstraße 38, München**

Eintritt frei, aber Anmeldung erforderlich!



Am 13. Oktober 1922 hielt Thomas Mann im Berliner Beethovensaal seine Rede *Von deutscher Republik*. Von den einen als Wende und Abkehr von der antidemokratischen Polemik der *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1918) verstanden, sah Thomas Mann selbst weder Wandlung noch Bruch – er habe sich »im Namen deutscher Humanität der Revolution entgegengeworfen, als sie im Anzuge war, und ich werfe mich jetzt aus demselben Triebe der reaktionären Welle entgegen, die (...) über Europa hingeht« (an Friedrich Lienhard, 6.12.1922). Tatsächlich korrigiert Thomas Mann, wie Hermann Kurzke festhält, in seiner Rede nur wenige »Gedanken des unpolitischen Betrachters«; so die Einstellung zu Kaiser Wilhelm II. und zu »Terror, Obskurantismus und Reaktion«. »Grundlegend neu« sei dagegen die Aufhebung der »Trennung des National-Kulturellen vom Staatlichen«. (Thomas-Mann-Handbuch 1995, S. 669)

Zum 100. Jahrestag dieser im Sommer 1922 verfassten und an die deutsche Jugend gerichtete Rede *Von deutscher Republik* nimmt Frido Mann deren geradezu brisante Aktualität hinsichtlich unserer Anfang 2022 in den Kriegszustand geratenen Demokratie in Augenschein.

Prof. Dr. Frido Mann (Jg. 1940), Theologe, Psychologe und Schriftsteller, ist Schirmherr des Thomas-Mann-Forums München e.V. Foto: © Guido Bergmann

Eine Kurzfassung der Rede erscheint in der FAZ am Samstag, dem 1.10.2022.

Eine Veranstaltung des Thomas-Mann-Forums München e.V. mit dem IBZ München e.V.

Anmeldungen bitte über unser Büro!

Schirmherr Prof. Dr. Frido Mann - Vorsitzender Dr. Dirk Heißerer
c/o Hochschule für Musik und Theater München, Arcisstraße 12, 80333 München
Büro Tel: 089 / 54 24 45 21 Fax: 089 / 13 41 91 info@tmfm.de www.tmfm.de



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

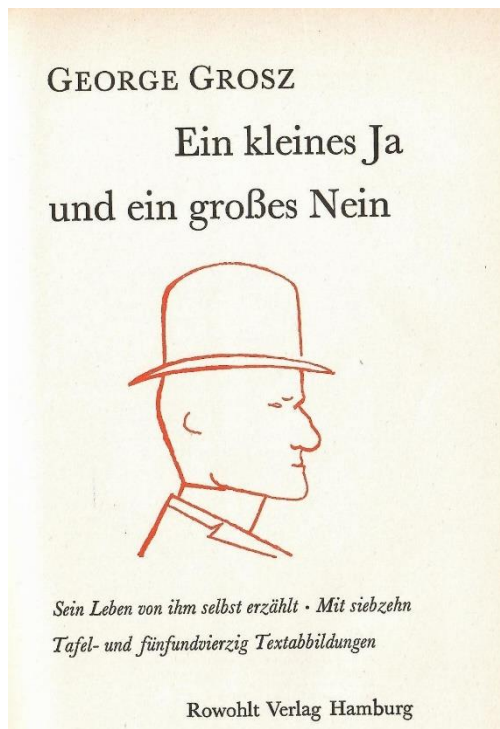
Einladung zum Vortrag (mit Lichtbildern)

Dr. Dirk Heißeherer (München)

Ein Mittagessen in New York – George Grosz trifft Thomas Mann

Termin: **Mittwoch, 30. November 2022, 19.00 Uhr**
Bayerische Akademie der Schönen Künste, Max-Joseph-Platz 3,

Eintritt frei!



Der satirische Zeichner George Grosz (1893-1959) behauptet in seiner Autobiographie *Ein kleines Ja und ein großes Nein* (1955), er habe sich im Sommer 1933 mit dem Ehepaar Katia und Thomas Mann zu einem Mittagessen in New York getroffen, was zeitlich nicht sein kann. In einer Kolumne der *Süddeutschen Zeitung* vom Februar 2022 wurde diese Anekdote wiederum als eine der »wirklich fabelhaften Geschichten« bezeichnet, die Grosz in seiner Autobiographie erzähle. Unser Mitglied Albert von Schirnding hat uns auf diese Unstimmigkeit aufmerksam gemacht und darum gebeten, der Sache einmal nachzugehen.

Gesagt, getan. Dabei konnten nicht nur die Umstände der tatsächlichen Begegnung im Sommer 1934 geklärt werden. Vielmehr stellte sich heraus, dass Grosz in der bereits 1946 erschienenen amerikanischen Fassung seiner Autobiographie *A Little Yes and a Big No* die Begegnung mit Thomas Mann für das amerikanische Publikum etwas ‚frisirt‘ hat und daher insgesamt eher von zwei Fassungen der Autobiographie gesprochen werden muss.

Abb.: Titel der deutschen Erstausgabe von Grosz' Autobiographie (1955). Privatsammlung. © Rowohlt Verlag Hamburg

Das war aber nur ein Nebenaspekt. Wichtiger war, zu erfahren, über was die beiden Künstler, die sich schon aus Begegnungen in Berlin vor 1933 kannten, in New York gesprochen haben, und warum sie in der Frage, wie lange Hitler an der Macht bleiben würde, unterschiedlicher Auffassung waren. George Grosz blieb Thomas Mann gegenüber skeptisch, bis an seinen letzten Lebenstag, an dem er auf makabre Weise die Szene vom Mittagessen in New York vor Freunden nachspielte.

Eine Veranstaltung der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in Kooperation mit dem Thomas-Mann-Forum München e.V. **Keine Voranmeldung möglich**, Platzkarten werden eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn am Haupteingang der Residenz vergeben.

Schirmherr Prof. Dr. Frido Mann - Vorsitzender Dr. Dirk Heißeherer
c/o Hochschule für Musik und Theater München, Arcisstraße 12, 80333 München
Büro Tel: 089 / 54 24 45 21 Fax: 089 / 13 41 91 info@tmfm.de www.tmfm.de